

Devisentelegramm

26.07.2024

08:19

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)								
EUR / USD	1,0850	1,0854	EUR / AUD	1,6552	1,6561	EUR / HUF	391,91	392,51
EUR / GBP	0,8436	0,8442	EUR / NZD	1,8418	1,8428	EUR / CNH	7,8698	7,8731
EUR / CHF	0,9560	0,9568	EUR / HKD	8,4701	8,4733	GBP / USD	1,2857	1,2861
EUR / JPY	166,69	166,76	EUR / SGD	1,4570	1,4577	USD / CHF	0,8811	0,8815
EUR / CAD	1,4986	1,4996	EUR / TRY	35,9092	35,9571	USD / JPY	153,63	153,66
EUR / SEK	11,7367	11,7435	EUR / THB	39,1577	39,2046	USD / CAD	1,3812	1,3816
EUR / NOK	11,9547	11,9615	EUR / CZK	25,360	25,380	AUD / USD	0,6554	0,6555
EUR / DKK	7,4612	7,4644	EUR / PLN	4,2825	4,2854	NZD / USD	0,5890	0,5891

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,0868-70	1,0828-30	1,0860-62	
New York	1,0868-70	1,0830-32	1,0846-48	
Tokio	1,0858-60	1,0844-46		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

Guten Morgen!

Der Euro startet heute Morgen bei 1,0858 USD in den letzten Handelstag dieser Woche, nachdem der gestrige Tagestiefstkurs bei 1,0830 USD gelegen hat. Negative Konjunkturdaten für Deutschland belasten die Gemeinschaftswährung. Der ifo Geschäftsklima-Index fiel im Juli auf 87 Punkte nach 88,7 Zählern im Vormonat. Der wichtigste Stimmungsbarometer für die heimische Wirtschaft fiel den dritten Monat in Folge und reiht sich damit ein in die jüngsten schwachen Entwicklungen verschiedener konjunktureller Daten. „Die deutsche Wirtschaft steckt in einer Krise“, kommentierte ifo-Präsident Clemens Fuest. Die vom ifo-Institut befragten 9000 Unternehmen werten sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten für die kommenden sechs Monaten schwächer als zuvor ein. Insbesondere die Erwartungskomponenten sind in den letzten Monaten drastisch runtergegangen. Nachdem die Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr um 0,2 Prozent rückläufig war, erwarten Volkswirte und auch die Bundesregierung für 2024 eine positive Wachstumsrate von 0,2 bis 0,3 Prozent. Bei den aktuellen ifo-Ergebnissen erscheint selbst dieser moderate Wachstumsanstieg als schwer erreichbar und Analysten fragen sich wo der konjunkturelle Rückenwind herkommen kann? Die US-Wirtschaft hat hingegen ihr Wachstumstempo im Frühjahr überraschend gesteigert. Das Bruttoinlandsprodukt konnte im zweiten Quartal auf das Jahr hochgerechnet um 2,8 Prozent zulegen, wie das US-Handelsministerium mitteilte. Befragte Analysten hatten lediglich mit einem Wert von 2,0 Prozent gerechnet. Dieses robuste Wachstum ist umso bemerkenswerter, da die US-Notenbank die Inflation weiterhin mit einer Hochzinspolitik bekämpft. Laut Fed-Chef Jerome Powell deuten aktuelle Indikatoren darauf hin, dass die Wirtschaft weiter in einem soliden Tempo wächst. Gleichwohl rechnen die Finanzmärkte damit, dass die US-Währungshüter im September die Zinswende einleiten werden. Der geldpolitische Schlüsselzins liegt aktuell in der Spanne von 5,25 bis 5,50 Prozent.

EURUSD bestätigt bei 1,0858 USD das jüngste Seitwärtshandeln zwischen 1,0800 USD und 1,0940 USD.

EURGBP kann sich aktuell bei 0,8440 GBP weiter von der markanten Unterstützung bei 0,8400 GBP entfernen. Der nächste Widerstand ist bei 0,8500 GBP lokalisiert.

EURCHF verbleibt bei 0,9565 CHF auf einem schwachen Niveau. Kursabgaben bis zum Halt bei 0,9510 CHF sollten einkalkuliert bleiben. Die Oberseite zeigt hingegen bei 0,9680 CHF einen ersten Widerstand.

EURJPY konnte den jüngsten Abwärtstrend nicht weiter fortsetzen und konsolidiert bis 166,90 JPY. Die Marken lauten weiterhin 164,00 JPY und 168,50 JPY.

Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Quelle: Bloomberg Vorperiode
14:30	US	Persönliche Einkommen, %, gg. Vm	Juni	0,4	0,5
14:30	US	Persönliche Ausgaben, %, gg. Vm.	Juni	0,3	0,2
16:00	US	Verbrauchervertrauen (Universität of Michigan), index	Juli	66,4	66,0